

---

Gemeinsame Resolution zum Bahnhof Oldenburg-Ofenerdiek von:



**Arbeitsgemeinschaft  
Ofenerdieker Vereine**



**Fahrgastverband  
PRO BAHN**



**Verkehrsclub  
Deutschland**

---

## Den Haltepunkt Ofenerdiek nicht vergessen!

---

In den letzten Monaten ist der Bau einer Unterführung zum Ersatz der Bahnübergänge *Am Stadtrand* und *Karuschenweg* in den Mittelpunkt der Oldenburger Verkehrspolitik gerückt. Der Fahrgastverband PRO BAHN<sup>1</sup>, der Verkehrsclub Deutschland<sup>2</sup> (VCD) und die Arbeitsgemeinschaft Ofenerdieker Vereine (AGM) fordern, im Zuge der Umsetzung dieses Vorhabens auch gleich den lange Zeit stillgelegten und vermissten Bahnhof in Ofenerdiek wieder einzurichten.

Da nun Gelder für die Planung der Unterführung im Haushalt eingeplant sind, wäre es höchst fahrlässig, nicht gleichzeitig auch den Haltepunkt mitzuplanen. Die Planung der Unterführung und der Wegzug der Firma Herzog bieten stadt- und verkehrsplanerisch eine einmalige Gelegenheit, die es im Interesse Ofenerdieks und des gesamten Stadtnordens zu nutzen gilt.

Ohne zusätzliche Bahnhalte in Oldenburg lässt sich außerdem das Ziel, mehr Verkehr auf die Schiene zu verlagern und eine echte Verkehrswende herbeizuführen, nicht erreichen. Der Halt Ofenerdiek drängt sich aufgrund seiner Lage in dichter Wohnbesiedlung – der Stadtteil allein hatte am 01.01.2020 schon 16.775 Einwohner – und der hinreichenden Entfernung zum Hauptbahnhof geradezu auf. Und wer bereits in Ofenerdiek einen Zug besteigen kann und nicht erst zum Hauptbahnhof muss, entlastet zudem die vollen Straßen im Stadtteil.

### **VCD, AGM und PRO BAHN stellen daher folgende Forderungen an die Oldenburger Politik:**

1. **Den Haltepunkt bei Planung der Unterführung berücksichtigen!** Jegliche Planungen für eine Unterführung müssen so gestaltet werden, dass ein Haltepunkt Ofenerdiek bei oder nach dem Bau der Unterführung umgesetzt werden kann. Das umfasst neben der Berücksichtigung von Bahnsteigen und deren Zugängen auch Flächen für Fahrradstellplätze, Parkplätze, Bushaltestellen und ähnliches in der unmittelbaren Umgebung, die maßgeblich zur Attraktivität eines Haltepunkts beitragen.
2. **Das Budget für Planung des Haltepunkts bereitstellen!** Damit überhaupt mit den Planungen eines Haltepunkts Ofenerdiek begonnen werden kann, muss, beginnend mit dem kommenden Jahr, jeweils hinreichend Budget im städtischen Haushalt bereitstehen. Während für die Planungskosten einer möglichen

---

<sup>1</sup> Regionalverband Oldenburger Land/Bremen

<sup>2</sup> Kreisverband Oldenburg Stadt und Land e.V.

Unterführung bereits in diesem Jahr Haushaltsmittel bereitstehen, fehlen diese für den Haltepunkt gänzlich. Wir fordern alle Fraktionen im Stadtrat und die Verwaltung daher dazu auf, die nötigen finanziellen Mittel in die Haushaltsplanungen einzubringen und die personellen Kapazitäten für dieses wichtige Thema bereitzustellen.

3. **Ein neues ÖPNV-Konzept für Ofenerdiek entwickeln!** Ein neuer Haltepunkt in Ofenerdiek muss gut mit dem übrigen ÖPNV, aber auch dem Individualverkehr verknüpft werden. Die Buslinien 301 und 304 fahren direkt am alten Bahnhof vorbei, die Linien 322, 324 und 329 ganz in der Nähe. Hier ist ein Konzept für einen lokalen Umsteigeknoten mit abgestimmten Fahrzeiten und gegebenenfalls angepassten Linienführungen zu entwickeln. Mobilitätsangebote wie Leihfahrräder oder Carsharing und eine Park-and-Ride-Möglichkeit sollen ebenfalls berücksichtigt werden. Um den Umstieg auf die Züge attraktiv zu machen, ist eine Einbindung des Haltes Ofenerdiek in die Regio-S-Bahn mit Direktverbindungen bis Bremen und Abfahrten tagsüber jede halbe Stunde je Richtung erforderlich.
4. **Ernsthafte Verhandlungen aufnehmen!** Der letzte Versuch einer Reaktivierung von Ofenerdiek durch die Stadt war eher symbolisch; nach den ersten Einwänden der Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) wurde er aufgegeben. Diesmal müssen ernsthafte und energische Verhandlungen mit allen Zuständigen geführt werden, darunter neben der LNVG auch die Deutsche Bahn und das Land Niedersachsen. Diese werden einige Zeit dauern, aber Beispiele aus anderen Städten, etwa Lübeck oder Münster, zeigen, dass sie mit dem richtigen Einsatz und Konzept schließlich erfolgreich geführt werden können. Sie werden noch länger dauern, wenn man sie erst nach Bau der Unterführung aufnimmt.

Zum Abschluss möchten VCD, PRO BAHN und AGM noch darauf hinweisen, dass ein neuer Haltepunkt im Vergleich zu einer Unterführung finanziell gesehen ein Schnäppchen ist: Während für eine Unterführung schon laut der zehn Jahre alten Machbarkeitsstudie je nach Variante mit hohen zweistelligen Millionenbeträgen zu rechnen war, braucht es für einen Zughalt üblicherweise nur zwei oder drei Millionen, um ihn einzurichten. Diese überschaubare zusätzliche Summe sollte doch auch noch vorhanden sein, um den ganzen Oldenburger Norden wieder an die Bahn anzuschließen, die Ofenerdieker Straßen von Verkehr und Lärm zu entlasten, den innerstädtischen Fahrrad- und Busverkehr als Zubringer zu stärken und die Umwelt zu schonen, oder?

---

**Oldenburg, den 10.11.2021**

Für die  
**Arbeitsgemeinschaft  
Ofenerdieker Vereine**

gez. Hermann Diercks  
(Vorsitzender)

Für den  
**Fahrgastverband  
PRO BAHN**

gez. Malte Diehl  
(Vorsitzender RV  
Oldenburger Land/Bremen)

Für den  
**Verkehrsclub  
Deutschland**

gez. Gernot Lucks  
(Stellvertretender Vorsitzender  
KV Oldenburg Stadt und Land)